Kl. III B

Temat: Wohnen gegen Hilfe.

**1. Przeczytaj podany tekst i i zaznacz, które zdania spośród 1–7 są zgodne z treścią tekstu (R), a które − nie (F).**

Hella Quast ist eine 76-jährige Rentnerin und macht beim Projekt „Wohnen gegen Hilfe“ mit. Ihr Mann lebt nicht mehr. Sie hat zwei Kinder, aber sie wohnen nicht bei Frau Quast, sie haben ihre eigenen Familien, ihre eigenen Kinder. „Warum soll ich im Haus nur mit meinem Hund wohnen? Das finde ich nicht schön“, sagt Frau Quast. Sie lebt in Tübingen. Es ist eine Universitätsstadt in Süddeutschland, klein und idyllisch. In Tübingen gibt es viele Studenten und wenige Wohnungen. „In meinem Alter kann ich nicht mehr 3 bis 4 Mal am Tag mit Rex spazieren gehen – das ist für mich zu anstrengend. Daher nehme ich eine Studentin auf. Sie hilft mir ein bisschen im Haushalt und darf dafür in meinem Haus wohnen! Marlin Loewe, eine 21-jährige Medizinstudentin, wohnt seit drei Monaten bei Hella Quast. „Ich finde es sehr schön hier mit Hella und Rex. Ich habe zwei Zimmer im Dachgeschoss. Es ist groß und hell. Und ein Bad habe ich auch nur für mich. Das haben in Tübingen nicht viele Studenten!“ Auch Frau Quast findet ihre Wohngemeinschaft toll: „Marlin ist sehr sympathisch. Wir sind gute Freundinnen.“

1. Frau Quast hat keine Kinder. R F

 2. Sie lebt gern allein. R F

 3. Sie wohnt in einer Universitätsstadt. R F

 4. Frau Quast kann im Haushalt alles allein machen. R F

 5. Marlin studiert Medizin. R F

 6. Marlin hat zwei Räume im Dachgeschoss nur für sich. R F

 7. Frau Quast ist mit ihrer Mitbewohnerin zufrieden. R F

 **2. Odpowiedz na podane pytania**

1. Was ist „Wohnen gegen Hilfe”?

……………………………………………………………………………………………………………………………………………………………....................................................................................................................................................................

 2. Wie findest du die Idee des Projektes? Warum?

…………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………

 **3. Wyobraź sobie, że studiujesz w Niemczech i mieszkasz u starszej osoby w ramach projektu „Wohnen gegen Hilfe”. Napisz do swojej niemieckiej koleżanki / swojego niemieckiego kolegi e-mail, w którym: − opiszesz krótko osobę, u której mieszkasz, − napiszesz, jakie masz obowiązki w ramach projektu, − opiszesz warunki, w jakich mieszkasz, − wyrazisz swoją opinię na temat projektu „Wohnen gegen Hilfe”.**

................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................